

Das Kind und die Wölfein.

Auf dem Riesengebirge lebte einmal eine arme Frau, die hatte ein kleines Kind und eine große Herde. Die Herde aber gehörte nicht der Frau, sondern sie hütete sie nur. Und da saß sie einmal mit ihrem Kinde im Walde und gab ihm Brei aus dem Napfe, und die Kühe weideten unterdessen auf dem Grase. In dem Walde aber waren böse Wölfe, und als die Kühe von dem Grase in den Wald gingen, wo es kühl war und auch viel Gras wuchs, dachte die Frau, der Wolf könnte kommen und könnte die Kühe fressen. Und da gab sie dem Kinde den Napf mit dem Brei und einen hölzernen Löffel dazu und sagte: „Da, Kindchen, nimm und is; nimm aber den Löffel nicht zu voll!“ Und nun stand sie auf und ging in den Wald und wollte die Kühe heraustreiben.

Und wie nun das Kind so allein da saß und aß, kam eine große, große Wölfin aus dem Walde heraugesprungen und gerade auf das Kind los und erfaßte es mit den Zähnen hinten an der Nacke und trug es in den Wald. Und da die Mutter wieder kam, war kein Kind mehr da und der Napf lag auf der Erde, aber der Löffel lag nicht dabei, denn den hatte das Kind in der Hand festgehalten. Und wie das die Mutter sah, dachte sie gleich: Das hat kein Anderer gethan als der Wolf! Und sie lief in das Dorf und schrie entsetzlich, daß die Leute herauklämen.